

Porträt Anita Altorfer arbeitet in der Einsatzzentrale des Tierrettungsdienstes

Freiwilliger Einsatz für Tiere in Not

Mit ihren Schäferhunden arbeitete Anita Altorfer bei der Securitas und träumte davon, Polizistin zu werden. Doch ein schwerer Unfall änderte ihr Leben.

Karin Steiner

«Ich habe immer mit Tieren zu tun gehabt», sagt Anita Altorfer. Die ausgebildete Tierärzthelferin hat als junge Frau einen Deutschen Schäferhund übernommen und ihn intensiv ausgebildet. «Danach arbeiteten wir gemeinsam bei der Securitas. Doch das stundenlange Herumlaufen auf Asphaltböden ist für einen einzelnen Hund sehr anstrengend. Also kaufte ich einen Welpen dazu und bildete auch diesen aus.» Eigentlich habe sie davon geträumt, zur Polizei zu gehen und dort vielleicht einmal Hundeführerin zu werden. Doch es kam alles anders.

Unfall und Neubeginn

Ein schwerer Autounfall bedrohte Anita Altorfers Zukunftspläne. «Ich erlitt ein Schleudertrauma und eine Lendenwirbelerkrankung», erzählt sie. «Meinen Hunden habe ich es zu verdanken, dass ich heute wieder mobil bin: Ich durfte mich nicht gehen lassen und musste mich ihnen zuliebe ständig bewegen. Das hat mir das Leben geret-



Anita Altorfer mit Odin (links) und dem inzwischen an Krebs verstorbenen Rambo. (zvg)

tet.» Später zog sie nach Winkel. Schnell kam die Tierliebhaberin in Kontakt mit dem Tierheim Pfötli und machte sich nützlich, so gut es mit ihrer Verletzung ging. Als Einsatzleiterin arbeitet sie seitdem für den Tierrettungsdienst. «Das Telefon des Tierrettungsdienstes ist rund um die Uhr das ganze Jahr hindurch besetzt», erklärt sie. «Wenn ein Anruf kommt, versuche ich erst einmal, so viele Informationen wie möglich zu bekommen. Zum

Beispiel: um was für ein Tier handelt es sich, was ist geschehen, in welcher Verfassung befindet es sich etc.» Danach organisiert sie einen Fahrer, der das kranke oder verletzte Tier schnellstmöglich in ärztliche Betreuung bringt.

Der Tierrettungsdienst ist für den ganzen Kanton Zürich zuständig. Die Einsatzleiterinnen und Fahrer arbeiten alle ehrenamtlich. Bei den vierbeinigen Patienten handelt es sich oft um grosse Hunde, die nicht mehr ge-

hen können und die der Besitzer nicht alleine transportieren kann. «Am meisten aber erreichen uns Anrufe von Leuten, die in ihrem Haus oder Garten verletzte Tiere gefunden haben.»

Sie zu transportieren erfordert Fachwissen, denn verletzte Tiere, die Schmerzen haben, wehren sich vehement dagegen, angefasst zu werden.» Deshalb lernen die Freiwilligen in Kursen, wie sie mit den Tieren umgehen müssen und wie sie zum Beispiel aus ein-

fachen Mitteln notdürftig einen Maulkorb basteln.

Fremde Tiere betreuen

Im Tierheim Pfötli traf Anita Altorfer häufig auch auf Leute, die dringend eine Betreuung für ihre Haustiere suchten. «Ich sprang immer wieder gerne ein und fütterte Katzen, Meerschweinchen und Co., während Frauchen und Herrchen in den Ferien waren. Mit der Zeit brachte mich das auf die Idee, ein Geschäft für Heimtierbetreuung auf die Beine zu stellen.» Inzwischen gehören sogar Minipigs, Pferde und Ziegen zu ihrer Klientel. «Leider kann ich wegen meiner Verletzung keine schwere körperliche Arbeit verrichten. Aber Tiere füttern, Briefkästen leeren und Pflanzen giessen geht gut.» Und fürs Kuschneln und Streicheln der Zurückgebliebenen nehme sie sich immer Zeit.

Traum vom Ferienhaus

Dass selten Hunde zu ihrer Kundschaft gehören, bedauert Anita Altorfer sehr. «Die werden entweder in die Ferien mitgenommen oder anderswo untergebracht.» Und langsam aber sicher keimt ein neuer Lebensraum in der engagierten Tierfreundin: «Ich würde gern ein Hundeferienheim gründen. Doch es ist nicht einfach, einen geeigneten Hof oder etwas Ähnliches zu finden. Aber ich gebe nicht auf. Irgendwo steht mein künftiges Haus vielleicht schon, sage ich mir. Ich muss es nur finden.»

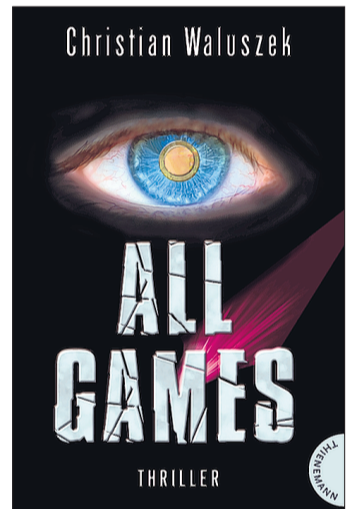
Infos: www.tatzenpfote.ch

Buchtipps

«Allgames»

Adrian ist sich sicher: Er hat das grosse Los gezogen! Vor einigen Wochen war er noch ein ganz normaler Schüler mit einer besonderen Begabung fürs Programmieren. Und nun arbeitet er als Programmierer bei Allgames, DEM Hersteller von Adventuregames. Und er lernt Kain Marverick kennen, geistiger Vater von Allgames und gleichzeitig reichster Mann der Welt. Wie in einem schönen Traum scheinen sich Adrians Wünsche zu erfüllen, doch ein schaler Beigeschmack bleibt. Als er endlich merkt, in welcher üblen Lage er sich befindet und dass er Teil eines finsternen Planes ist, der nicht nur ihm das Leben kosten könnte, ist es schon fast zu spät.

«Allgames» liest sich äusserst spannend und fasziniert mit einer düsteren Zukunftsvision, in der Computer sogar das Denken und Fühlen der Menschen kontrollieren. Ein rasanter Endzeit-Thriller der Extraklasse! (sic)



Christian Waluszek / Allgames / Thiemann Verlag / Ab 13 Jahren / ISBN: 978-3-522-20093-6

Ein Herz für Tiere

Hund, Katze und Vogel



Falco, Bichon frisé, männlich, kastriert, geb. 13. April 2007. (zvg)

Falco ist ein liebenswerter, verspielter, lernfreudiger, aber auch anspruchsvoller und ernstzunehmender Rüde. Gesucht wird für ihn ein Platz bei konsequenten und erfahrenen Menschen, die das kleine Energiebündel geistig und körperlich auslasten. Nicht zu Kindern.

Infos: Telefon 044 864 44 00



Rambo, männlich, kastriert, geb. ca 2006. (zvg)

Rambo ist ein halbwilder und scheuer Kater, der bis jetzt nicht angefasst werden kann. Er sucht Menschen, die ihm seinen nötigen Freiraum lassen und Freigang nach draussen gewähren. Nicht zu Kindern und Hunden.

Infos: Telefon 044 864 44 00



Diverse Agaporniden (zvg)

Die Agaporniden suchen ein neues, artgerechtes Zuhause in einer grossen Ausenflugvolière oder bei Wohnungshaltung in einer Volière mit täglichem Freiflug. Sie werden nur paarweise abgegeben.

Infos: Telefon 044 864 44 00

Der «Zürcher Unterländer» stellt jeweils am Freitag Tiere aus den Unterländer Tierheimen vor, die ein neues Plätzchen suchen. Haben Sie Freude, genügend Zeit und auch Platz, einem Tier ein neues Zuhause zu bieten? Bei Interesse setzen Sie sich direkt mit dem entsprechenden Tierheim in Verbindung. Tierheim Pfötli, Winkel: Telefon 044 864 44 00 oder www.tierrettung.ch. Tierschutzheim im Heuel, Rümlang: Telefon 044 817 24 22 oder www.tierschutzheim.ch.

Gesundheit

Hochsaison für den Schimmelpilz

Draussen ist es nass und kalt. Genau die richtige Jahreszeit, um es sich zu Hause gemütlich zu machen. Heizung an, in die Decke gekuschelt, ein Buch aufgeschlagen – und schon lässt sich der Winter wunderbar ertragen. Natürlich ist das Lüften jetzt alles andere als ein Vergnügen. Eiskalte Luft strömt in die Wohnung und stört das Wohlfühlklima. Doch gerade im Winter ist der Luftaustausch ist unentbehrlich für Mensch und Wohnung. Ungefähr neun Liter Luftfeuchtigkeit produziert ein vierköpfiger Familienhaushalt pro Tag. Wieder und wieder muss die Feuchtigkeit abgeführt werden, will man sich nicht mit dem Schimmelpilz einen lebenden und zum Teil gefährlichen Mikroorganismus ins Haus holen. Mindestens drei Mal täglich empfehlen Experten die Räume für fünf bis zehn Minuten stossartig zu belüften. «Nasszellen» wie Küche und Bad sollten sogar häufiger gelüftet werden.



Unangenehme Mitbewohner.

Entgegen einem verbreiteten Irrglauben ist Schimmel nur selten auf unhygienische Verhältnisse zurückzuführen. Er entsteht bei falsch oder mangelhaft belüfteten Räumen, sehr häufig ist die Hauptursache aber auch ein Baumangel. (ZU/NBT)

Fan-Pakete zu gewinnen

«The Ten Tenors» in Zürich



Die «Ten Tenors» passen in keine musikalische Schublade. (zvg)

Mit ihrer Musik sind «The Ten Tenors» ein Phänomen in der internationalen Musiklandschaft. Sie lassen sich in keine musikalische Schublade stecken. Sie sind Opernsänger und Popstars, Rock'n'Roller, Entertainer und Variétékünstler in einem. Ihre seit mehr als zehn Jahren anhaltende Tournee bringt die Sänger auch wieder in die Schweiz. Ihre neue Show «The Power of Ten» wird vom 19. bis 21. Februar im Kongresshaus in Zürich gezeigt.

Im Vorfeld verschenken wir vier Fan-Pakete der «Ten Tenors». Sie enthalten einen Schal, einen Kugelschreiber und einen Feuerzeug mit dem Logo der Stars. Wer ein Paket gewinnen möchte, schickt uns bis 12. Februar eine E-Mail mit dem Stichwort «Tenors» an mixer@zuonline.ch oder eine SMS mit dem Keyword «ZU WIN4» an 919 (Fr. 1.–/SMS). (ZU/NBT)

Vorverkauf: www.ticketcorner.com. Weitere Infos: www.thetenortenos.com

Contest

Musikensembles gesucht

Der «musiContest», der am 20. März zum ersten Mal stattfindet, ist ein Wettbewerb, an dem Jugendensembles ihr Können für einmal vor einer Fachjury präsentieren können. Eingeladen sind alle Jugendensembles, deren Mitglieder höchstens 18 Jahre alt sind. Weitere Infos und Anmeldungen bis spätestens 24. Februar auf www.musiccontest.ch. (ZU/NBT)

Daily English

Wie heisst es richtig?

Übersetzen Sie die beiden Sätze ins Englische:
1. Eine junge Frau fragte, wann sie eine Stadtrundfahrt machen könne.
2. Zwei Frauen fragten, wie man zum Schloss komme.

Lösung:
1. A young woman asked when to go to the castle.
2. Two women asked how to get to the castle.

Ken Ken

In jeder Spalte und Zeile dürfen die Zahlen von 1 bis 5 nur einmal vorkommen. Zusammengehörige Felder sind fett eingerahmt. Die Zahl darin zeigt das Ergebnis, das sich mit der angezeigten Rechenart ergeben muss.

Beispiele:
3- mit zwei Feldern: 4-1=3, eingetragen werden 1 und 4;
9x mit drei Feldern: 3x1x3=9, eingetragen werden 1, 3 und 3.

Lösung Nr. M23

3	1	5	2	4
5	4	2	3	1
1	2	3	4	5
2	5	4	1	3
4	3	1	5	2

Nr. M24

2÷	3	1-		13+
	48x			
75x		4-		
			6+	
		2÷		